

# Sächsische Orgeln

Evangelisch-Lutherische Landeskirche Sachsens

2020



## Röver-Orgel Schnarrtanne

Ev.-Luth. Paul-Gerhardt-Kirchgemeinde  
Schnarrtanne-Vogelsgrün  
Schnarrtanne  
Schönheider Str. 202  
08209 Auerbach/Vogtl.

## **Kirche / Standort der Orgel**

Paul–Gerhardt–Kirche Schnarrtanne / Westempore

## **Orgelbauer**

Ernst Röver (1857–1923)

## **Das Instrument**

Ursprünglich kirchlich zu Auerbach gehörend, bildete Schnarrtanne ab 1909 zusammen mit den umliegenden Ortschaften eine eigene Kirchgemeinde. Der Gebäudekomplex aus Kirche und Pfarrhaus wurde 1926 errichtet und ist mit den großen Schieferflächen des Turms und des Mansarddachs an die regionale Baukultur angepasst.

Über die Orgel informiert ein Bericht des Kirchenmusikdirektors Paul Wege aus dem Jahr 1958. Demzufolge soll sie aus einer katholischen Kirche stammen und wurde von Ernst Röver aus Hausneindorf erbaut. Das Gehäuse aus Eiche soll in der Kunstanstalt Kuntzsch in Wernigerode hergestellt worden sein. Orgelbaumeister Georg Meißner aus Zörbig versetzte das Instrument 1936 nach Schnarrtanne, baute es als pneumatische Kegellade um und erweiterte es um ein Pedal mit einem Gedacktbaß 16' aus der Werkstatt von Alfred Schmeisser in Rochlitz.

Das Alter der Orgel kann nur eingegrenzt werden.

Ernst Röver stammte aus Stade und übernahm 1884 die Orgelwerkstatt von Adolf Reubke & Sohn in Hausneindorf bei Quedlinburg. Bis 1921 schuf er über 200 hoch- und spätromantische Orgeln, die teilweise zu den größten Orgeln ihrer Zeit gehörten. Hauptsächlich in Nord- und Mitteldeutschland wirkend, ist die nach Schnarrtanne umgesetzte Orgel Rövers einziges Werk in der sächsischen Landeskirche. Mit der Häufung tiefer Stimmen, dem weitgehenden Verzicht auf Prinzipalregister, der nur zweifach besetzten Mixtur und insbesondere den Klangfarben Salicional und Flauto traverso ist die Disposition geradezu typisch für die Nebenmanuale von Orgeln aus der Werkstatt von Rövers Vater und Lehrmeister Johann Hinrich.

Die Orgel in Schnarrtanne dürfte deshalb in die Frühzeit des selbständigen Wirkens von Ernst Röver in Hausneindorf gehören, vergleichbare Kleinorgeln baute er noch 1894 in Riesigk und 1898 in Holzhausen.

Der aus Gohlis bei Leipzig stammende Holzbildhauer Gustav Kuntzsch (1848–1919) gründete 1877 in Wernigerode eine »Kunstanstalt«, in der hauptsächlich hölzernes Kircheninterieur in historistischen Formen gefertigt wurde. Neben Altären, Kanzeln und Gestühl gehörten dazu auch Orgelgehäuse. Viele namhafte Orgelbauer, darunter Ernst Röver, arbeiteten mit Kuntzsch zusammen. Die Pfeifen des in vier Spitzbogenfelder aufgeteilten Prospekts sind stumm.

Die Orgel in Schnarrtanne wurde zuletzt 1998 überholt.

## **Disposition**

### **I. Manual C–f<sup>3</sup>**

Gedackt 16' ab c<sup>0</sup>

Prinzipal 8'

Salicional 8' (C–H zusammen mit Prinzipal 8')

Flauto traverso 8' (ab c' überblasend)

Gemshorn 4'

Mixtur 2 2/3' + 2' (ohne Repetition)

### **Pedal C–d<sup>1</sup>**

Gedacktbaß 16' (Alfred Schmeisser 1936)

Pedalkoppel



## Redaktion

Tobias Haase, Fachbeauftragter für Orgelwesen Tobias Haase  
tobias.haase@evlks.de

Titelfoto: © Pfr. Rainer Vorwergk

## Informationen

Ev.-Luth. Landeskirchenamt Sachsens

Arbeitsstelle Kirchenmusik

Käthe-Kollwitz-Ufer 97 | 01309 Dresden

Geschäftsstelle: 0351 31 864 - 40 | musik@evlks.de

www.evlks.de